



Schloßbergkirche und Schloßbergmuseum in Chemnitz

Bei einem Ausflug nach Chemnitz sollte man sich nicht nur die zahlreichen lohnenswerten Ausstellungen der Kunstsammlungen im Hauptgebäude auf dem Theaterplatz und im Museum Gunzenhauser anschauen, sondern neben der reizvollen Villa Esche von Henry van de Velde, vielen interessanten Zeugnissen der Industriearchitektur vom Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts, dem Gründerzeitviertel auf dem Kaßberg, Erich Mendelsohns Kaufhaus Schocken sowie zahlreichen Bauten aus DDR-Zeiten auch den mittelalterlichen Resten der Stadt nachspüren.

Nur wenige Minuten zu Fuß vom Stadtzentrum entfernt erhebt sich über dem Schloßteichareal der Schloßberg mit dem Bauensemble der Schloßkirche und des Schloßbergmuseums. Beide lohnen einen Besuch.

Die Schloßkirche, 1514-1526 zur spätgotischen Hallenkirche umgebaut, verrät in ihrem Inneren Verbindungen zu zwei anderen bedeutenden Kirchenbauten der Spätgotik in Sachsen, nämlich zum Dom zu Freiberg und zur Annenkirche in Annaberg-Buchholz, deren Langhäuser und Gewölbe das Vorbild für die hiesige Schloßkirche waren. Auch am Beispiel der Ausstattungsstücke zeigen sich Berührungspunkte zwischen Chemnitz, Freiberg und Annaberg, denn der in die Kunstgeschichte als Meister H.W. (Hans Witten?) eingegangene Bildhauer gilt als Schöpfer des ehemaligen Nordportals der Schloßkirche, das sich jetzt im Inneren an der Südseite des Langhauses befindet, sowie der im Chor befindlichen Geißelsäule von 1515.

Man erinnert sich beim Betrachten beider Werke an die Tulpenkanzel im Freiburger Dom und an die Schöne Tür der Annenkirche in Annaberg, die ebenfalls vom Meister H.W. Anfang des 16. Jahrhunderts geschaffen wurden.



Schloßkirche außen, innen, Nordportal, Geißelsäule (von links nach rechts)

Den Spuren gotischer Skulptur folgend, lohnt ein Besuch im benachbarten Schloßbergmuseum, denn hier befindet sich die größte Sammlung mittelalterlicher Holzschnitzkunst Sachsens. Sammlungsbestände des Schloßbergmuseums und der Skulpturensammlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden werden in den eindrucksvollen Räumlichkeiten des ehemaligen Benediktinerklosters St. Marien präsentiert. Der Kreuzgang stellt ein würdiges Ambiente für die Meisterwerke gotischer Schnitzkunst dar. Zahlreiche Heiligenfiguren, Madonnen, Christusfiguren – so u.a. auch ein Kruzifix-Torso mit einst schwenkbaren Armen – und Altarretabel sind ausgestellt. Im ehemaligen Refektorium des Klosters kann ein filigranes und skulptural reich verziertes Heiliges Grab betrachtet werden, das, als mobiler Prunkschrein gearbeitet, außer in Chemnitz heute nur noch dreimal in Europa (Zwickau, Salzburg, Esztergom) besichtigt werden kann.

Das Schloßbergmuseum ist ein gelungenes Beispiel für die harmonische Verbindung von spätmittelalterlichen Räumlichkeiten und darin ausgestellten Exponaten jener Zeit.

Nähere Angaben zu Öffnungszeiten und Eintrittspreisen gibt die Website:

<http://www.schlossbergmuseum.de>



Schloßbergmuseum: Kreuzgang, Heiliges Grab, Kruzifix mit einst schwenkbaren Armen, heiliger Andreas (von links nach rechts)